Karlsruher Institut für Technologie

Institut für Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsforschung
Fachgebiet Netzwerkökonomie
Waldhornstr. 27, Geb. 01.96
76128 Karlsruhe
netze.iww.kit.edu

1. Übungsblatt VWL1 (Mikroökonomie) WS 2011/12

Aufgaben zu den Kapiteln 1 (Einführung) und 2.1 (Budgetbeschränkungen)

Aufgabe 1:

Betrachten Sie das Modell für den Wohnungsmarkt aus Kapitel 1 der Vorlesung. Nehmen Sie an, es gibt nur 8 Personen, die eine Wohnung mieten wollen. Die Reservationspreise seien (400; 250; 300; 350; 100; 180; 160; 50).

a) Stellen Sie die Marktnachfragekurve graphisch dar. Geben Sie für den Fall, dass 6 Wohnungen angeboten werden, die Gleichung der Angebotskurve an. Geben Sie einen Gleichgewichtspreis an. Warum ist er nicht eindeutig bestimmt? Welche Individuen bekommen in diesem Fall eine Wohnung?

b) Angenommen es gibt nun nur einen gewöhnlichen Monopolisten, dem 8 Wohnungen gehören. Welchen Mietpreis setzt er fest, falls er seinen Gewinn maximieren will? Ist die Situation Pareto-effizient? Angenommen es kommen zwei Personen mit den Reservationspreisen (220; 200) hinzu. Wie verändert sich die Situation?

c) Wie unterscheidet sich b) von dem Fall eines diskriminierenden Monopolisten, der die Reservationspreise aller (ursprünglichen) 8 Individuen kennt (und ebenfalls alle 8 Wohnungen alleine besitzt)?

Aufgabe 2:

Angenommen auf dem Wohnungsmarkt gibt es eine große Anzahl von Individuen, die eine Wohnung suchen. Sei die Nachfragekurve gegeben durch $x(p) = \max\{0, 400-p\}$

a) Welche Gleichgewichtspreise stellen sich bei 50, 100 und 200 angebotenen Wohnungen bei vollständiger Konkurrenz der Eigentümer ein?

b) Vor welchem Problem steht ein gewöhnlicher Monopolist, der alle (= 300 Stück) Wohnungen besitzt?

c) Inwiefern vereinfacht die vorliegende Nachfragefunktion das Modell, falls wir von einer großen Anzahl von Individuen ausgehen? Warum ist das zulässig?

Aufgabe 3:

Sie haben beschlossen, sich nur noch von Milch (M) und Cornflakes (C) zu ernähren. Die Preise sind p_M = 2 GE/Liter, p_C = 3 GE/Packung. Sie haben insgesamt ein Einkommen von 600 GE (Geldeinheiten).

a) Welche Güterbündel (x_M; x_C) gehören zur Budgetmenge? Sei jetzt Milch das Numeraire-Gut; wie lautet die Gleichung der Budgetgeraden?

b) Ein Student der Ernährungswissenschaften hält Ihre Essgewohnheiten für ungesund und rät Ihnen, Äpfel (A) in den Speiseplan aufzunehmen. Ein Apfel hat den Preis p_A = 1,5 GE. Stellen Sie die Budgetmenge graphisch dar. Was können Sie über die Budgetgerade sagen?

Aufgabe 4:

Eine Konsumentin hat die Auswahl zwischen zwei Produkten mit den Preisen (30;50). Ihr Einkommen beträgt 1500 GE. Wie verändert sich in den folgenden Fällen die Budgetgerade:

a) Das Einkommen steigt um 300 GE, der Preis von Gut 2 fällt um 5 GE und auf den Konsum von Gut 1 wird eine Mengensteuer von 2 GE erhoben.

b) Es wird eine lump-sum Steuer von 100 GE erhoben, der Konsum von Gut 1 wird auf höchstens 40 Einheiten rationiert und der Preis von Gut 2 steigt auf 55 GE.

c) Beim Konsum von mindestens 20 Einheiten von Gut 1 wird der Konsumentin ein Rabatt von 10% eingeräumt.